

# Steiner-Jaeggi, Ernst

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 29

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erwarten, dass das Flugzeug einen optimalen Gleitwinkel von 1:50 erreichen wird. Das Projekt «Sigma» erforderte fünf Jahre von der Planung bis zu den Probeflügen. Es wird von der britischen Industrie finanziert, und es ist vorerst nicht beabsichtigt, die Maschine kommerziell herzustellen. Einige technische Daten: Spannweite 21 m, Länge 8,80 m, Höhe 1,88 m, Flügelfläche 12,2 bzw. 16,47 m<sup>2</sup>, Flächenbelastung 58,2 bzw. 43,1 kg/m<sup>2</sup>, Rüstgewicht 606 kg, Zuladung 104 kg. DK 629.135.15

**Die Weltraumfahrt** ist heute eine Angelegenheit, die weit über den Rahmen und die Möglichkeiten eines einzelnen Landes hinaus geht. Sie ist zu einer erdumspannenden Aufgabe geworden, die über alle Grenzen und Meere hinweg die Zusammenarbeit einer grossen Zahl von Staaten erfordert. Sie stellt die teilnehmenden Länder nicht nur vor grosse wissenschaftliche und technisch ausserordentlich interessante Aufgaben, sondern auch vor völlig neue Probleme. Die Rückwirkung von Kenntnissen aus der Weltraumfahrt auf Wissenschaft und Technik ist ein oft missverstandenes Phänomen. Sie fördert alle Disziplinen der Wissenschaft und Technik, sei es Medizin, Astronomie, Physik, Meteorologie oder Schweissttechnik; sie ist zum Stimulus für die Weiterentwicklung der naturwissenschaftlichen Forschung und der technischen Entwicklung geworden. Das Weltraumprogramm hat in seiner verhältnismässig kurzen Laufzeit direkt und indirekt erheblich zur Verbesserung der Lebensbedingungen auf der Erde beigetragen: das Geld dafür wird auf der Erde ausgegeben, zahlreiche Arbeitsplätze wurden und werden geschaffen, vielen Gebieten wird Nutzen gebracht. Dieser Nutzen reicht von der Verbesserung der Wettervorhersage und der Fernmeldemöglichkeiten bis zur Entwicklung von Spezialgeräten für die Krankenpflege. Es kann demnach gesagt werden, dass alle von der Raumfahrt profitieren (Zusammenfassung des Vortrages von Dr.-Ing. A.-F. Staats, Präsident der Hermann-Oberth-Gesellschaft e. V., Hannover, gehalten an der 13. Jahrestagung der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Raketentechnik [SAFR] vom 17. bis 19. März 1972 in Zürich).

DK 629.19

**EPF Lausanne.** Le Conseil fédéral a promu à l'EPF de Lausanne MM. *Michel-Edouard Pedro*, ingénieur EPUL, né en 1931, de Combremont-le-Grand VD, actuellement professeur extraordinaire de mécanique appliqué, au rang de professeur ordinaire pour la même branche d'enseignement, ainsi que *Bruno Wahlen*, Dr en mathématique EPFZ et ingénieur physicien, né en 1934, de Wahlern BE, actuellement professeur extraordinaire de mathématiques, au rang de professeur ordinaire de mathématiques (analyse).

DK 378.962

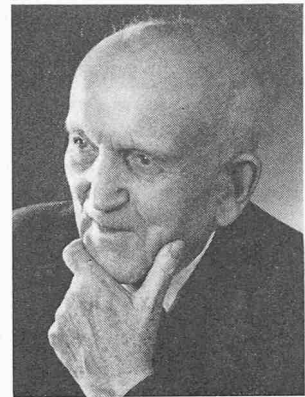
**Arthur Wanner AG, Bauunternehmung & Edelverputze, Regensdorf.** Die beiden Firmen A. Wanner, Bauunternehmung, Regensdorf, und A. Wanner, Edelverputze, Köschentrüststrasse 109, Zürich, welche schon bisher im gleichen Besitz und unter gleicher Verwaltung standen, haben sich nun rechtlich zusammengeschlossen. Unter der neuen Bezeichnung Arthur Wanner AG, Bauunternehmung & Edelverputze, Regensdorf, werden sich nun alle Beziehungen abwickeln.

DK 061.5:69

**Brücken von Robert Maillart.** Als Beitrag zum «Maillart-Jahr» hat die Technische Forschungs- und Beratungsstelle der Schweizerischen Zementindustrie eine kleine, handliche Schweizer Karte (1:600 000, einzelne Ausschnitte 1:25 000) mit den Standorten aller Maillartbrücken herausgebracht. Diese praktische Hilfe zum Besuch der berühmten Brücken kann gratis bei der T.F.B., Postfach, 5103 Wildegg, bezogen werden. DK 624.21:624.012.4.071.1

## Nekrologe

† **Ernst Steiner-Jaeggi**, dipl. Bau-Ing. ETH, Dr. sc. techn., Mitglied des SIA und der GEP, ist am 29. Mai 1972 in Zürich gestorben. Er wurde am 10. März 1889 in Herswil SO geboren und hat die Schulen in Solothurn besucht bis zur Maturität an der Kantonsschule. Ernst Steiner war ein begeistertes Mitglied der Studentenverbindung «Wengia», die an der Trauerfeier in Zürich durch eine Fahndelelegation vertreten war. Von 1908 bis 1912 studierte er Bauingenieur an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich. Seine Tätigkeit bei der Projektierung und beim Bau elektrischer Bahnen wurde mehrmals durch Aktivdienst unterbrochen. In der Dissertation behandelte er die Stromrückgewinnung beim elektrischen Bahnbetrieb.



ERNST STEINER

Dr. sc. techn.

1889

1972

Nach der Erlangung der Doktorwürde an der ETH reiste Dr. Steiner im Jahre 1919 nach den USA und Kanada, wo er sich praktischer Tätigkeit bei der Hydro Electric Power Commission of Ontario widmete, und zwar im Zentralbüro der Gesellschaft in Toronto und beim Bau des Chippawa-Queenston-Werkes am Niagara. Die im Bau von Wasserkraftanlagen erworbenen Erfahrungen konnte er, 1921 in die Schweiz zurückgekehrt, bei der Projektierung für das Etzelwerk und beim Bau des Kraftwerkes Wägital verwerten. In diese Zeit fällt auch seine Heirat mit Ella Jaeggi, die wie seine beiden Schwestern ihm im Tode vorausgegangen ist.

Von 1924 bis 1959 leitete Dr. Steiner die Geschäftsstelle des Schweizerischen Energie-Konsumenten-Verbandes in Zürich, zu dessen Vizepräsidenten er 1928 ernannt wurde. Dieser Industrieverband wurde durch ihn zu einer bedeutenden Organisation ausgebaut. Zu den Industriellen, die einen Rat in Energiefragen suchten, gehörten auch viele Militärkameraden und Golfreunde von Ernst Steiner, der bis zum Oberstleutnant der Artillerie aufstieg. Neben seiner beruflichen Tätigkeit hielt Dr. Steiner an der Militär-Abteilung der ETH für die angehenden Instruktoren Vorlesungen über industrielle Zusammenhänge.

Während seines langjährigen Wirkens in der Energiewirtschaft ergab sich in der Schweiz ein Wechsel verschiedener Perioden. Auf Jahre des intensiven Ausbaus unserer Wasserkraften folgten Perioden des Überschusses an elektrischer Energie in den dreissiger Jahren und schliesslich die Zeit angespannter Elektrizitätsversorgung unter dem Einfluss der Kohlenknappheit während des zweiten Weltkrieges. So wurde Dr. Steiners Beratung von vielen Industriefirmen geschätzt, die zufolge Verknappung bestimmter Energieträger über Investitionen für Betriebsumstellungen zu beschliessen hatten. Immer wieder halfen seine Empfehlungen zur Überwindung von Schwierigkeiten.

Der Verstorbene gehörte während vieler Jahre auch der Eidg. Wasser- und Energiewirtschaftskommission und der Eidg. Kommission für die Ausfuhr elektrischer Energie an. Im Vorstand und Ausschuss des Schweizerischen Wasserversorgungsverbandes und einige Jahre als Vizepräsident der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz vertrat er die industriellen Interessen bei der Bewirtschaftung des Wassers. Besonderes Interesse brachte er auch der Welt-Energie-Konferenz durch Mitarbeit im schweizerischen Nationalkomitee und

durch die Teilnahme an ihren Tagungen im Ausland, letztmals 1964 in Lausanne, entgegen.

Dr. Ernst Steiner, der reiche Erfahrungen mit einem guten Verhandlungstalent verband, besass auch im Ruhestand bis zuletzt eine grosse Aufgeschlossenheit für Fragen der Technik, der Wirtschaft und der Wissenschaft. Seine Asche ruht im Familiengrab in Solothurn.

R. Gonzenbach

## Buchbesprechungen

**Mathematik für Bauingenieure.** Teil 1: Grundlagen. Lineare Algebra. Reelle Funktionen. Von W. Haacke, M. Hirle, O. Maas. 293 S. mit 282 Abb., 285 Beispielen und 241 Aufgaben. Stuttgart 1972, Verlag B. G. Teubner. Preis kart. 32 DM.

Die Lösung der heutigen technischen Probleme erfordert mehr Mathematik, als dies früher der Fall war. Besonders das Gebiet der angewandten und numerischen Mathematik darf in der Ingenieurausbildung nicht fehlen. Der vorliegende Leitfaden mit Übungen trägt diesem Umstand Rechnung. Er soll zwei Teile umfassen. Der erschienene erste Teil enthält die folgenden Kapitel: 1. Arithmetik, 2. Körperberechnungen, 3. Trigonometrie, 4. Lineare Algebra, 5. Funktionen, 6. Vermessungstechnische Anwendungen.

Die ersten fünf Kapitel umfassen Stoff, der für alle Ingenieurrichtungen von Bedeutung ist. Dabei sind z. B. die linearen Systeme gemäss ihrer Bedeutung behandelt. Es findet sich also nicht nur die Cramersche Regel, sondern auch der Gaußsche Algorithmus und das Austauschverfahren (Stiefel). Darauf folgt die für Planungsfragen wichtige lineare Programmierung. Dem sechsten Kapitel, das die spezifischen Probleme der Vermessungstechnik behandelt, sind ebenso zahlreiche Übungen beigefügt wie den anderen Kapiteln. Das Buch ist sehr leicht lesbar, so dass es auch für Selbststudium geeignet ist.

Prof. Dr. E. R. Brändli, Technikum Winterthur

**Merkblatt Detektoren für den Strassenverkehr.** Herausgegeben von der *Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen*, Arbeitsgruppe Planung und Verkehr – Stadtstrassen. 31 S. mit Abb. Köln 1972, Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen.

Unter der Leitung des bekannten Verkehrsplaners Lapiere hat die Arbeitsgruppe Planung und Verkehr – Stadtstrassen (Arbeitsausschuss: Lichtsignalanlagen, Arbeitskreis: Lichtsignalanlagen mit Rechnern) der deutschen Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen ein Merkblatt erstellt, dessen Ziel es ist, einen Überblick über die Arten, Wirkungsweisen und Anwendungsmöglichkeiten der bisher verwendeten und in der Praxis gebräuchlichen Detektoren zu geben. Aufgabe eines Detektors ist es, zu melden, ob in seinem Wahrnehmungsbereich ein Fahrzeug sich befindet oder nicht. Trotzdem klassifiziert die Arbeitsgruppe in ihrem Merkblatt die Detektoren je nach dem verkehrstechnischen Verwendungszweck, was sinnvoll ist, weil häufig Teile der Auswertelogik mit dem Detektor vereinigt sind, so dass die abgegebenen Meldungen aufbereitet sind. Nach der detaillierten Beschreibung der verschiedenen Arten von Detektoren wird eine Beispiel-Sammlung aufgeführt, bei der die Möglichkeiten des Einsatzes und der Art der Anordnung von Detektoren gezeigt werden sollen. Mit dem Schrifttumverzeichnis schliesst dieses Merkblatt.

Das Arbeitsprinzip, der Auf- und Einbau, die Wartung und die Anwendungsmöglichkeiten werden für jede Detektorenart beschrieben. Damit kann der Lichtsignalanlagen-Planer je nach Lage den Kreis der in Frage kommen-

den Detektoren bestimmen. Eine vergleichende Gegenüberstellung und Bewertung der Detektoren gleicher physikalischer Arbeitsweise oder verkehrstechnischen Verwendungszweckes bzw. gleicher baulicher Anordnung würde das Merkblatt vollständiger erscheinen lassen und bei der Einführung von Detektoren eine noch grössere Hilfe bedeuten.

G.D. Lyberatos, Beratender Verkehrsingenieur, Aarau

**Der Schritt ins Berufsleben.** Von Hans Spring. Schriftenreihe der Schweizerischen Vereinigung Schule und Elternhaus, Nr. 31. 54 S. Format A5. Meiringen 1971, Verlag Brügger AG. Preis geh. Fr. 3.50.

Die Schrift ist seit Jahrzehnten die erste und heute die einzige Darstellung der in ihrer Bedeutung endlich besser anerkannten und in die öffentliche Diskussion geratenen beruflichen Ausbildung. Sie kann daher Eltern von vor oder in einer Lehre stehenden Jünglingen und jungen Mädchen sowie Lehrmeistern (Ingenieurbüros, Baumeistern usw.) als übersichtliche Einführung dienen. Sie empfiehlt die Berufslehre als wertvollen Ausbildungsweg und enthält einige nützliche Hinweise darauf, wie diese zu gutem Erfolg geführt werden kann. Dem Verfasser, dipl. Bauing., GEP, a. Vorsteher der Gewerbeschule Winterthur, gebührt Dank für diese wertvolle Orientierung.

Red.

**Richtlinien für ein Brunnenmeisterpflichtenheft. Directives pour l'établissement d'un cahier des charges pour fontainier.** 1971. Herausgegeben vom *Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern* in Zusammenarbeit mit dem *Schweizerischen Brunnenmeister-Verband*. 11 S. Zürich und Pratteln 1972, Generalsekretariat des SVGW und Schweiz. Brunnenmeister-Verband. Preis 6 Fr.

Diese Richtlinien sollen den Gemeindebehörden bzw. dem Leiter der Wasserversorgung behilflich sein bei der Aufstellung eines Pflichtenheftes für den Brunnenmeister bzw. Wasser- oder Pumpenwart usw. Das Pflichtenheft soll entsprechend den örtlichen Gegebenheiten die Aufgaben und Kompetenzen des Beauftragten der Wasserversorgung festlegen.

**Richtlinien für die Überwachung und den Unterhalt von Wasserversorgungsanlagen.** 1971. Herausgegeben vom *Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern* in Zusammenarbeit mit dem *Schweizerischen Brunnenmeister-Verband*. 20 S. Zürich 1972, Generalsekretariat des SVGW und Pratteln 1972, Schweiz. Brunnenmeister-Verband. Preis 9 Fr.

Die Richtlinien wurden hauptsächlich mit der Zielsetzung erarbeitet, kleineren Wasserversorgungen einen Überblick über Art und Häufigkeit der erforderlichen Überwachungs- und Unterhaltsarbeiten zu ermöglichen. Zusammen mit den Richtlinien für ein Brunnenmeisterpflichtenheft sollen sie dem Brunnenmeister behilflich sein, seine verantwortungsvolle Aufgabe in fachlicher Hinsicht zum Wohle der Allgemeinheit zu erfüllen.

## Neuerscheinungen

**Grundlagen einer strukturell betonten Schulmathematik.** Von J. Brenner, P. Lesky und A. Vogel. Heft 8 der Einzelschriften zur Gestaltung des Mathematisch-Physikalischen Unterrichtes. 259 S. Luzern/Stuttgart 1972, Raeber-Verlag. Preis kart. 24 Fr./22 DM. Klassenpreis bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 10 Exemplaren Fr. 21.60/DM 19.80.

**Leitfaden für die Lüftungstechnik.** Herausgegeben von Woods of Colchester Ltd., England, Tochtergesellschaft der General Electric Company Ltd., England. Unter Mitarbeit von W.C. Osborne und C.G. Turner. 303 S. mit Tabellen, Diagrammen und Index. Zürich 1972, Kommissionsverlag: Orell Füssli Verlag. Preis geb. 48 Fr.